

Grüner Daumen bei Recycling

WAHLKAMPF Die Further Grünen besuchen die Firma Zahner, die nach dem Aufnahmestopp für Gewerbemüll neue Wege beim Recycling geht.

VON MICHAEL GRUBER

FURTH IM WALD. Die Further Grünen sind mit einem Besuch beim Container- und Entsorgungsdienstleister Zahner am Dienstag in die heiße Phase des Wahlkampfs gestartet. Stadtratskandidat und Big-Mouth-Betreiber Stefan Zeller, der die Liste mit Bernadette Gruber, Janine Eckl und Manuel Eisenreich ins Leben gerufen hat, begrüßte zu diesem Anlass die Landratskandidatin der Grünen aus Roding, Andrea Leitermann sowie den Grünen-Bundestagsabgeordneten Stefan Schmid.

„Man sagt, Deutschland habe keine Rohstoffe, aber dabei wird ganz vergessen, dass sich Müll wiederverwerten lässt“, erläuterte Zeller den Grund für die Betriebsbesichtigung. Durch die richtige Wiederverwertung von Abfällen ließe sich eine Kreislaufwirtschaft herstellen, die Abhängigkeiten von anderen Ländern entgegenwirke. Beispiel dafür sei das Recycling von Smartphones, wodurch sich Kobalt oder Lithium wiedergewinnen lasse, sagte Zeller: „Das ist auch eine Frage der Verantwortung für künftige Generationen.“

Wichtige Einblicke in die Praxis

Die Firma Zahner in Furth gebe dabei wichtige Einblicke in die Praxis der Müllentsorgung, führte Landratskandidatin Andrea Leitermann fort. Zuletzt sei das Thema Müll und Recycling durch den Aufnahmestopp für Gewerbemüll im vergangenen Jahr wieder aktuell geworden. „In den Weltmeeren schwimmt außerdem bald mehr Plastik als Fische“, verdeutlichte Leitermann das Problem.

Der Grünen-Bundestagsabgeordnete Stefan Schmid nannte die Müllentsorgung ein „wahnsinnig spannendes Thema“, bei dem es in der Öffentlichkeit an vielen Stellen noch großes Unwissen gebe. Als Beispiel dafür nannte er den Gelben Sack, „bei dem viele Menschen denken, am Ende werfen die sowieso wieder alles zusammen.“

Viele Dinge bei der Mülltrennung, gerade im Bereich der sortenreinen Trennung, seien gar nicht so einfach, weshalb sich der Blick in die Praxis lohne. Ziel sei es, eine Kreislaufwirtschaft zu stärken, erklärte MdB Schmid und forderte: „Hier muss man auch beim Einzelhandel ansetzen.“

Die beiden Geschäftsführer Sebastian und Tobias Zahner bezeichneten den Aufnahmestopp beim Gewerbemüll im vergangenen Mai als „Fluch und Segen zugleich“. Bei den gewerblichen Kunden häufte sich der Müll und hier habe die Firma Zahner die Kunden bewegt, besser auf die Trennung zu achten, erklärte Sebastian Zahner.

Durch Mülltrennung Geld sparen

Seither nehme die Firma verstärkt Folien oder Kartonagen gesondert entgegen und berät auch Privatkunden bei der Trennung. „Gerade bei Bauschutt oder Holz bei Wohnungsaufösungen lassen sich viele Stoffe trennen“, sagt Zahner. „Privatkunden und Firmen können sich durch das richtige Trennen viel Geld sparen.“

Hintergrund für die Überlastung der Gewerbemüll-Entsorgung sei unter anderem das Verbot von Mülldepo-



Die Further Grünen mit Stadtratskandidat Stefan Zeller (3.v.r.) haben sich mit Landratskandidatin Andrea Leitermann (rechts) und Bundestagsabgeordneten Stefan Schmid (2.v.r.) bei der Firma Zahner über das Thema Recycling und Müllentsorgung informiert.

FOTO: ZELLER



Die Further Grünen haben sich ein Bild von der Entsorgungs-Firma Zahner in Furth im Wald gemacht.

FOTO: MICHAEL GRUBER

nien, das im Jahr 2005 in Kraft getreten sei und die technischen Anlagen bei der Müllverbrennung vor neue Herausforderungen gestellt habe, erläuterte Geschäftsführer Sebastian Zahner. „Viele große Anlagen mussten deswegen in eine technische Revision und fielen dann aus.“ Konkret bedeutet das, dass am Tag bis zu 20 000 Tonnen Müll liegenbleiben, wie Zahner sagt: „Es gibt in ganz Bayern 14 Anlagen.“

Mit Blick auf die Zukunft will der Betrieb das Recycling-Geschäft auswei-

ten. „Wir planen, eine große Recyclinghalle auf rund 1000 Quadratmetern einzurichten“, erklärte Zahner. Vor Kurzem ist der Hauptsitz des Container-Dienstes in die Dr.-Georg-Schäfer-Straße verlegt worden. In diesem Zug habe der Betrieb auch das Speditionsgeschäft der Firma Macht mit übernommen, erklärte Zahner. Das Unternehmen, das 1950 als Familienbetrieb für die Mülltonnen-Entsorgung gegründet wurde, feiert in diesem Jahr sein 70. Firmenjubiläum.

DIE FIRMA ZAHNER

Gründung: Ins Leben gerufen wurde die Firma Zahner 1950 von Anton Zahner sen. als Dienstleister für die Mülltonnen-Entsorgung. 1994 übernahm Sohn Anton Zahner jun. die Führung der Firma und weitete das Container-Geschäft aus.

Recycling: Jetzt starten die Söhne Sebastian und Tobias Zahner in die dritte Generation des Familienbetriebs. Mit der Verlegung des Hauptsitzes ist der Betrieb ins Speditionsgeschäft eingestiegen. Künftig soll auch das Recycling-Geschäft wachsen mit der Einrichtung einer 1000 Quadratmeter großen Recyclinghalle.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft sieht Zahner bei der Müllvermeidung. Beim Produktdesign etwa könnten Hersteller schon bei der Produktion Recycling-Wege berücksichtigen. Genauso wäre es möglich, die Sortenzahl von Kunststoffen deutlich zu reduzieren. Die Politik könnte auch bei Subventionen umsteuern, so der Geschäftsführer. Während Rohöl subventioniert werde, gelte das nicht für Technologien, die aus Kunststoffen Öl rückgewinnen.